

Effektiv sein in der Kontaktverfolgung – Lieber nicht!

Im April 2021



Ein ganz normaler Dienstag: Morgens ist etwas bei Obi zu besorgen. Im Eingangsbereich liegen da Zettel herum. Ich habe einzutragen: Datum, Uhrzeit, Name, Vorname, PLZ, Wohnort, Straße, Hausnummer, Telefon und die Emailadresse. Das Ganze habe ich mit meiner Unterschrift zu beglaubigen. Ob die Angaben stimmen – kontrolliert keiner. Ich könnte auch eintragen: Datum: von gestern, Uhrzeit: Na, vielleicht 24:00 Uhr. Dann Duck, Donald, 95126 Entenhausen, Quakstraße 3, Rufnummer: 110, Email: nemo@hallo.de. Die Unterschrift: im eleganten Schriftzug wird irgendwas da hingeschnörkelt. - Der Pflicht ist Genüge getan, das Zettelchen wird in einen Kasten geworfen, und der Weg ist frei.

Später, zum Glück habe ich noch einen Termin bekommen, beim Friseur: Datum, Uhrzeit, Name, Vorname, PLZ, Wohnort, Rufnummer und die Unterschrift. Ich trage alles richtig ein. Die kennen mich.

Am späten Nachmittag noch schnell zu einem Einzelhändler. Ich gebe mir – auch wenn die Wut hochsteigt wegen der Umständlichkeit - die Mühe, alles korrekt einzutragen. Noch einmal: Datum, Uhrzeit, Name, Vorname, PLZ, Wohnort, Straße, Hausnummer, Telefon, Emailadresse und dann die erlösende Unterschrift.

Abends Tennishalle: Da hängt ein Zettel aus. Nicht schon wieder. – Da capo.

Die nächsten Tage verlaufen ähnlich.

Am Freitagnachmittag ist ein Besuch geplant. Den Corona-Schnell-Test mache ich selbst. - Negativ. Oh, das ist positiv. Aber. Was wäre wenn.

Ein ordentlicher PCR-Test müsste her. Wer kann helfen? Das Gesundheitsamt - macht es nicht. Das Kreiskrankenhaus - macht es nicht. Der Hausarzt - kann gerade nicht. Übrig bleibt das Dein-Corona-Testzentrum in Wolfsburg. Das ist noch bis 18:00 Uhr geöffnet. Die Benachrichtigung bekäme ich per Email am nächsten Morgen.

Hinweis auf der Website: Im Falle eines positiven Testergebnisses musst Du Dich in den allermeisten Fällen in Quarantäne begeben und erhältst weitergehende Informationen von Deinem zuständigen Gesundheitsamt.

Und. Wie ginge es dann weiter? Ich bin ganz sicher: Das Gesundheitsamt ruft mich (gerade ist ja Wochenende) am Montag gleich morgens an und fragt nach meinen Kontakten. Ich versuche mich zu erinnern: Wie war das noch? Und wann? Bis auf Tennis weiß ich es nur ungefähr. Obi, der Friseur, der Einzelhändler und alle anderen von mir in der letzten Woche besuchten Einrichtungen werden dann vom Gesundheitsamt angerufen und darum gebeten, alle Besuchsbelege für einen gewissen Zeitraum nach meinem jeweiligen Besuch rauszusuchen und dem Amt zur Verfügung zu stellen.

Donald Duck aus Entenhausen wird – so viel Vertrauen haben wir – gleich als gefaked aussortiert. Die falschen Angaben, die weniger fantastisch sind, entpuppen sich als solche erst im Prozess der Nachverfolgung, die nun – selbstredend – mit größter Sorgfalt umgehend durchgeführt wird. Mit dem Ziel, die in Frage kommenden Menschen dazu aufzufordern, bis auf Weiteres zu Hause zu bleiben, ihren Gesundheitszustand zu beobachten und weitere Kontaktdaten für den in Frage kommenden Zeitraum dem Gesundheitsamt zu nennen. – Das werde sich dann um alles Weitere kümmern. – Daran glauben wir. - Amen

Digital wäre das selbstverständlich einfacher. Eine App, eine eindeutige Identifizierung über die persönliche Identifikationsnummer plus Passbild. Was brächte uns das? Eine schnelle

Effektiv sein in der Kontaktverfolgung – Lieber nicht!

komplikationslose Registrierung der Besuche bei Obi, Friseur, Einzelhändler und – wir geben die Hoffnung nicht auf - der Gastronomie über einen CQR-Code, der im Eingangsbereich einzulesen ist. Die Besuchsdaten werden an eine zentrale Stelle weitergeleitet und automatisch nach jeweils 14 Tagen, oder was die Fachleute für nötig halten, gelöscht.

Zurück zum positiven PCR-Test – nun unter digitalen Bedingungen. Der Test wird der zentralen Stelle gemeldet. Die meldet automatisch dem zuständigen Gesundheitsamt meine und sonstiger Kontaktpersonen Daten zur Nachverfolgung. Wenn es ganz schnell gehen soll, werden parallel dazu die in Frage kommenden Kontaktpersonen direkt über die App informiert und gebeten, Ihren Gesundheitszustand zu beobachten.

Mit der App ließe sich auch das Problem der inzwischen massenhaft im Internet und unter freiem Himmel angebotenen gefälschten Impfpässe lösen. Und das Problem mit den Schnell-Test-Bestätigungen, die jedermann, der einen Drucker hat, sich selbst ausstellen kann.

Aber eine digitale Lösung, die einen viel differenzierteren Umgang mit der Pandemie erlauben würde, – kommt nicht in Frage. Datenschutzbedenken. Und was ist mit denen, die kein Smartphone haben. Und vielleicht käme dabei heraus, dass das Infektionsgeschehen ganz anders verläuft als angenommen. – Darum dann doch lieber noch einmal die Keule Lockdown. Dass damit viele um ihre berufliche Existenz gebracht werden, die häusliche Gewalt noch einmal zunimmt und wiederum und weiterhin die meisten junge Menschen die Schule von außen sehen, ist in der Güterabwägung von geringerer Bedeutung.

Nachtrag: Heute (04.05.2021) bei Obi. Ich kann die Luca-App benutzen.

In der Zeitung gelesen: Der geplante europaweit zu nutzende digitale Impfausweis ist bisher nicht fälschungssicher. – Ja. Die Sache mit der Notwendigkeit, eine Impfung oder auch einen Test (sinnvollerweise digital) nachweisen zu müssen, um den Corona-gesteuerten Alltag einfacher zu gestalten, kommt wirklich überraschend.

